

Hinweis:

Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie sind kurzfristig Programmänderungen bzw. -absagen möglich. Informieren Sie sich bitte im Zweifelsfall auf unserer Homepage unter www.gcjz-dortmund.de oder per Telefon unter: 0231 – 17 13 17 bzw. bei den jeweiligen Anmeldeadressen.

Bei einigen unserer Veranstaltungen bitten wir nun aus diesem Grund um Anmeldung. Dies ist unbedingt erforderlich, da wegen Schutzmaßnahmen nur eine begrenzte Teilnehmeranzahl in den jeweiligen Veranstaltungsräumen zugelassen ist. **Bitte zu allen Veranstaltungen Ihre Mund- und Nasenmaske nicht vergessen!** Und auch in den Räumen **Abstand wahren** – zu unser aller Sicherheit! Hinweise zu den jeweiligen Hygienemaßnahmen/ Veranstaltungsorte entnehmen Sie bitte den Homepages der angegebenen Veranstalter/Mitveranstalter oder erfragen diese bei Ihrer Anmeldung.

*Mit herzlichem Dank für Ihr Verständnis!
Bleiben Sie gesund!*

Vorstand und Geschäftsführerin der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

24. Januar bis 27. Juni 2021

schauraum: comic + cartoon, Max-von-der-Grün-Platz 7
Eintritt frei

■ „Will Eisner – Graphic Novel Godfather“

Die erste deutsche Retrospektive eines der einflussreichsten Comic-Künstler des 20. Jahrhunderts ist die Sensation des Comic-Jahres 2021. Will Eisner (1917–2005) gilt nicht nur als Vater der Graphic Novel, sondern hat gleich drei Mal in seinem Leben das Medium Comic in entscheidender Weise geprägt: 1940 als er mit seiner Serie »The Spirit« die Möglichkeiten des grafischen Erzählens – einem Laboratorium gleich – erkundete. 1952 als er die Option erprobte, mit Comics in gesamtgesellschaftlichen Kontexten zu lehren und zu informieren. Und schließlich 1978 als seine erste Graphic Novel »Ein

Vertrag mit Gott« erschien. Jetzt war der Comic auf Augenhöhe mit Literatur angekommen und wurde zunehmend ernst genommen.

Als Kind jüdischer Immigranten (aus Österreich und Rumänien) stemmte sich Eisner Zeit seines Lebens gegen Vorurteile und Antisemitismus. Neben zahlreichen Ehrungen und Preisen erhielt er u.a. 2002 den »Lifetime Achievement Award« der National Foundation for Jewish Culture.

Infos zum Begleitprogramm: www.gcjz-dortmund.de
Öffnungszeiten: Di, Mi, Sa, So: 11.00 bis 18.00 Uhr und Do, Fr: 11.00 bis 20.00 Uhr

In Kooperation: MKK, STLB, Stadtarchiv

Themenjahr 2021:

Die erste urkundliche Erwähnung jüdischen Lebens in Deutschland ist für das Jahr 321 nachweisbar. Dieses Datum hat sich der 2018 gegründete Verein „321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e.V.“ zum Anlass genommen, in besonderer Weise die Bedeutung der jüdischen Kultur und Geschichte für Deutschland und Europa zu betonen. Der Verein möchte insbesondere dazu beitragen, kulturelle, politische und interreligiöse Debatten innerhalb der Gesellschaft anzustoßen, die Geschichte und Gegenwart jüdischen Lebens in Deutschland in den Fokus zu rücken um deutliche Zeichen gegen den wachsenden Antisemitismus zu setzen. Bundesweit sind Kulturveranstaltungen sowie Publikationen zum Thema geplant.

Unser Programm aus Anlass „1700 Jahre...“ finden Sie unter den Veranstaltungen am: 24.1., 12.3., 16.3., 6.-8.4., 22.4., 12.-16.5., 30.5.

Sonntag, 24. Januar 2021, 17.00 Uhr
Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9
Eintritt: 10 €*

Vadim Neselovskyi:

■ „ODESSA“ Musikalische Tour durch die legendäre Stadt

Der in einer jüdischen Familie aufgewachsene virtuose Jazzpianist, Komponist und Hochschullehrer Vadim Neselovskyi wurde mit 15 Jahren als jüngster Student an das Konservatorium in Odessa aufgenommen und kam 1995 als jüdischer Kontingentflüchtling nach Deutschland. Er studierte Musik an der Folkwang Hochschule in Essen und erwarb den Bachelor an der Hochschule für Musik in Detmold. Das neue Projekt von Vadim Neselovskyi „Odessa“ – ist eine Widmung an seine Heimatstadt. Das sind Aufwallungen der Erinnerungen an die Stadt, an



Vadim Neselovskyi

die Kindheit, an Odessas bedeutende Plätze, an das Schwarze Meer – und an die wunderbare und tragische jüdische Geschichte dieser erstaunlichen Stadt. Diese Musik ist ein Liebesbrief an seine Heimatstadt.

Infos & Tickets: 0231/55 74 72 14
konzert@jkgd.de

*Aufgrund der geltenden Abstands- und Hygieneauflagen ist die Anzahl der Plätze begrenzt. Bitte den Personalausweis mitbringen. Alle Veranstaltungen finden unter Vorbehalt statt. Aktuelle Ankündigungen unter: www.jg-dortmund.de/1700jahre

Veranstalter:

Jüdische Kultusgemeinde Dortmund und Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

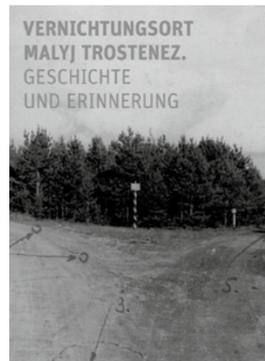
Mittwoch, 27. Januar 2021, 19.00 Uhr
Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Hansastr. 3

■ Ausstellungseröffnung und Internationaler Holocaust-Gedenktag

In einem **Eröffnungsvortrag** wird Dr. Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus, über die Aktualität des Antisemitismus sprechen. Auch im Jahr 2021 darf das Gedenken an den Holocaust und seine Opfer nicht in der Vergangenheit stehen bleiben, sondern muss darüber hinaus an die nach wie vor mörderische Präsenz des Antisemitismus erinnern. Gleichzeitig ist trotz umfassender Forschung und zahlloser Erinnerungsprojekte 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs das Wissen über den Holocaust beschämend gering. Auch in Deutschland. Die im Anschluss an den Vortrag eröffnete und bis zum 31. März 2021 im Museum für Kunst und Kulturgeschichte gezeigte **Ausstellung „Vernichtungsort Malyj Trostenez“** widmet sich einem der zahlreichen unbekanntesten Kapitel der Shoah.

Musikalisches Rahmenprogramm:
Martin Brödemann, Piano

Anmeldung erforderlich: info.mkk@stadtdo.de
In Kooperation: MKK, Steinwache, IBB, AG, VHS



Malyj Trostenez

Dienstag, 23. Februar 2021, 19.00 Uhr
Volkshochschule Dortmund, Kampstraße 47

Dr. Johannes Becke (Heidelberg): ■ Minderheiten in Israel

Der Vortrag lenkt den Blick auf die unterschiedlichen nichtjüdischen Minderheiten im jüdischen Nationalstaat: Wie steht es um ihre staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten? Wie positionieren sie sich zum zionistischen Projekt - und was ist ihr Beitrag zur Gestaltung der israelischen Gesellschaft? Der Vortrag bietet einen Überblick über die unterschiedlichen nichtjüdischen Minderheiten im Staat Israel (Palästinenser, Drusen, Beduinen, Gastarbeiter) und analysiert ihre rechtliche und politische Situation im Spannungsverhältnis zwischen Ausgrenzung und Israelisierung.

Dr. Johannes Becke ist Juniorprofessor an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg und forscht zu vergleichenden Perspektiven auf die zionistische Bewegung und die israelische Staatlichkeit. Gemeinsam mit Michael Brenner und Daniel Mahla ist er Mitherausgeber des vor kurzem erschienenen Buches „Israel-Studien: Geschichte – Methoden - Paradigmen“ (2020).

Max. 35 Personen.

Eine vorherige **Anmeldung** ist über www.vhs.dortmund.de **erforderlich**. (Veranstaltungsnummer 211-51002 eingeben und anmelden)

In Kooperation: EKvW, AG, VHS

Aus Anlass Woche/n der Brüderlichkeit im März 2021

■ „...zu Eurem Gedächtnis: Visual History“

Mit diesem Thema soll die Bedeutung visueller Medien für die Erinnerungs- und Gedenkkultur reflektiert werden.

Die **Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit** ist für Sonntag, den 7. März in Stuttgart geplant (wegen „Corona“ voraussichtlich mit reduzierter Präsenz und als Livestream). Die **Buber-Rosenzweig-Medaille 2021** erhält Christian Stückl, Regisseur der Oberammergauer Passionsspiele, für sein Engagement gegen christlichen Antijudaismus und den interreligiösen



Buber-Rosenzweig-Medaille

Synagogenführung



Arie Mozes

Dialog. Er steht ein gegen Antisemitismus und Rassismus und für eine offene wie plurale Gesellschaft. Weitere Informationen unter: www.deutscher-koordinierungsrat.de oder Tel.nr.: 06032-9111-0.

Freitag, 12. März 2021, 16.15 Uhr
Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9

■ „Bejt Haknesset“

Die Synagoge ist ein „Haus der Versammlung“, in hebräischer Sprache „Bejt Haknesset“. Dort wird gemeinsam gebetet, gesungen, diskutiert und die Thora gelesen. Neben den Gottesdiensten und Gebetszeiten finden auch Konzerte und Vorträge statt. Im angeschlossenen Gemeindehaus treffen sich zahlreiche Gemeindegruppen. In den Gemeinderäumen findet auch der jüdische Religionsunterricht statt. Der Kantor der Jüdischen Kultusgemeinde Dortmund, **Arie Mozes**, führt durch die Synagoge. Er wird jüdische Feste und

den Schabbatgottesdienst vorstellen und Fragen zum Leben der Gemeinde beantworten. Falls es die allgemeine Pandemie-Lage zulässt, kann anschließend um 18.00 Uhr am Schabbat-Gottesdienst teilgenommen werden.

Leitung: Ina Annette Bierbrodt, Schulreferentin
Max. 20 Personen – für alle Interessierte offen.
Anmeldung über: www.schulreferat.de (Startseite / Fortbildungen)

Bitte haben Sie Verständnis, dass die Jüdische Kultusgemeinde besondere Sicherheitsmaßnahmen durchführen muss. Dazu bitte den Personalausweis mitbringen. Melden Sie sich bitte unbedingt über das Schulreferat an, da alle Besucher*innen auch aus Sicherheitsgründen registriert werden. Falls möglich, sollten männliche Teilnehmer bitte eine Kopfbedeckung mitbringen.

In Kooperation: Schulreferat

Dienstag, 16. März 2021, 19.00 Uhr
Stadtarchiv, Märkische Str. 14

Dr. Uri R. Kaufmann (Essen): ■ Durch Jahrhunderte jüdischen Lebens in Deutschland

Einige wenige Funde deuten auf jüdisches Leben in der Spätantike nördlich der Alpen. Im 10./11. Jahrhundert entsteht im Rheinland das aschkenasische Judentum in Speyer, Worms und Mainz, den „Kehiloth Schum“. Es ist die älteste nichtchristliche Minderheit Europas.

Über die Zeiten hinweg lebten jüdische Familien immer auf dem Gebiet des späteren Deutschland, zuerst in Städten an Wasserstraßen, nach ihrer Vertreibung im 15. Jahrhundert auf dem Land als Pferde- und Viehhändler sowie Hausierer. So siedelten sich in der Nähe von Dortmund in Dorstfeld, Mengede und Hörde schon im 18. Jahrhundert jüdische Händler an. In der ehemaligen Freien Reichsstadt Dortmund durften sich aber erst nach 1809 Juden niederlassen. 1869 erhielten sie in Preußen endlich ihre Gleich-

stellung. Am 8. Juni 1900 konnte die Gemeinde eine prächtige Synagoge am Hiltropwall einweihen. Mit der Industrialisierung und dem schnellen Wachstum der Bevölkerung allgemein wuchs die Synagogengemeinde von 522 Mitglieder im Jahr 1867 auf 4104 im Jahr 1933. Ein bedeutender Rabbiner war Dr. Benno Jacob, der von 1906-1932 in der Stadt wirkte. Im städtischen Kulturleben und in der Politik waren Juden präsent bis die Verfolgung 1933 einsetzte. Schon am 21. September 1938 begann die Zerstörung der großen Synagoge. Nach der Befreiung wurde am 1. Oktober 1945 die Jüdische Gemeinde Groß-Dortmund gegründet, die 1956 eine Synagoge bauen konnte. Nach 1990 wanderten russischsprachige Juden zu, die heute die große Mehrheit der etwa 3000 Gemeindemitglieder ausmachen.

Uri R. Kaufmann wuchs in der Schweiz auf, studierte an der Hebräischen Universität in Jerusalem (1977-1983), promovierte an der Universität Zürich (1987). Danach unterrichtete er jüdische Geschichte an der Hochschule für Jüdische Studien, kuratierte Ausstellungen und war als Konzeptentwickler am Jüdischen Museum Berlin tätig (2000/2001). Seit 2011 leitet er die Alte Synagoge Essen – Haus jüdischer Kultur.

Vortrag



Dr. Uri R. Kaufmann



Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

Geschäftsstelle:

Küpperstr. 3, 44135 Dortmund
Tel.: (0231) 17 13 17 / Fax: - 17 65458
info@gcjz-dortmund.de
www.gcjz-dortmund.de

Öffnungszeiten:

Mo-Mi und Fr: 9.00 - 12.00 Uhr , Do: 12.00 - 15.00 Uhr

Spendenkonto/Bankverbindung:

IBAN: DE88 4405 0199 0001 0451 72 / BIC: DORTDE33XXX

Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich begünstigt.

© Das Copyright zu den Fotos liegt vor.

Januar bis Juni 2021 – Ausstellung Will Eisner: © Will Eisner Studio Inc., 16.3.: Portrait Kaufmann: Stadt Essen, 22.4.: Alte Synagoge Essen: Stadt Essen, Peter Prengel, 24.1./12.3./ 30.5.: Jüdische Kultusgemeinde Dortmund, Studienreise August: Wiener Stadttempel – Innenraum der Synagoge, 2006. Copyright: Dnalor 01 - Eigenes Werk. Quelle (Wikimedia Commons), Lizenz (CC-BY-SA 3.0)

Kooperationspartner (Abkürzungen):

- * AG – Auslandsgesellschaft.de e.V.
- * STLB – Stadt- und Landesbibliothek Dortmund
- * Steinwache - Mahn- und Gedenkstätte Steinwache
- * Hist. Verein - Historischer Verein
- * Schulreferat - des Evangelischen Kirchenkreises Dortmund
- * VHS – Volkshochschule
- * EKKDO - Evangelischer Kirchenkreis Dortmund
- * Ev. Ak. Villigst - Evangelische Akademie Villigst
- * Kath. Stadtkirche - Katholische Stadtkirche Dortmund
- * JKGD - Jüdische Kultusgemeinde Dortmund
- * EKvW - Evangelische Kirche von Westfalen
- * GCJZ RE - Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kreis Recklinghausen e.V.
- * IBB - Internationales Bildungs- und Begegnungswerk e.V.
- * MKK - Museum für Kunst und Kulturgeschichte
- * VHS RE - Volkshochschule Recklinghausen

Ausstellung



Will Eisner in seinem Studio, New York 1942

Max. 40 Personen.
Anmeldung über den Historischen Verein:
Tel: 0231 – 50 23690,

info@historischer-verein-dortmund.de
In Kooperation: Hist. Verein, Stadtarchiv, VHS,
EKKDO, Katholische Stadtkirche Dortmund, AG

Dienstag, 6. April bis Donnerstag, 8. April 2021
Ev. Tagungsstätte Haus Villigst, Iserlohner Str. 25, Schwerte

**Daniel Kempin (Frankfurt),
Dimitry Reznik (Antwerpen):**

■ **Zindt on lichtelech**
**(– Zündet Lichter an!)
Lieder zum Jüdischen Lichterfest**

Chanukka, das jüdische Lichterfest, hat einerseits einen historisch-politischen Hintergrund und zugleich einen spirituellen Charakter, der in einem merkwürdigen Kontrast dazu steht. In dem Liederworkshop werden wir Hintergründe zu diesem spannenden Fest erfahren, rabbinische Diskussionen dazu kennenlernen und verstehen, warum sich die

Lieder- und Klezmer-Workshop



Dimitry Reznik und Daniel Kempin

fast unzähligen Festtagslieder in die ein oder andere Richtung „aufspalten“. Wir werden zahlreiche jiddische, hebräische und englische Lieder, auch zeitgenössische, erlernen. Selten enthält ein jüdisches Fest eine solch ausgeprägte Diversität zwischen politischem Nachdenken, spirituellem Innehalten und zugleich solch witzigen Texten mit feurig-ausgelassenen Melodien!

Bestandteil des Lieder- und Klezmerworkshops ist die Erarbeitung einer instrumentalen (und vokalen) Klezmer-Suite, ein chorisches Stück und das Angebot eines Films. Wer Interesse hat, eigene jüdische Lieder mitzubringen und vorzustellen, kann dies gerne tun. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob und welches Instrument Sie verbindlich mitbringen werden. Thematische und instrumentale Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Freude am Singen schon!

Tagungsleitung: Kerstin Galher

Den Workshop leiten:
Daniel Kempin, freiberuflicher Musiker - mit reicher Konzert- und Workshopstätigkeit inclusive Veröffentlichung von fünf z.T. mehrfach ausgezeichneten CD's - sowie Chasan/Kantor des Egalitären Minjan der Jüdischen Gemeinde Frankfurt und
Dimitry Reznik, freiberuflicher Klezmer, Mitglied der Jüdischen Gemeinde Antwerpen, Musikstudium in St. Petersburg, Köln und Utrecht.

Kosten: 160 € (DZ m. Vollpension), Tagungsbeitrag: 75 €
Anmeldung/Infos: Karin Weyers,
Tel.: 02304 / 755-332,
karin.weyers@kircheundgesellschaft.de
In Kooperation: Ev. Ak. Villigst

Donnerstag, 22. April 2021, 15.00 bis 18.45 Uhr

■ **Besuch der Alten Synagoge Essen - dem heutigen Haus jüdischer Kultur**

Exkursion



Alte Synagoge Essen

In der Alten Synagoge Essen befindet sich heute das *Haus jüdischer Kultur*, ein Kulturinstitut der Stadt Essen. Die Alte Synagoge gehört heute zu den größten und besterhaltenen architektonischen Zeugnissen *jüdischer Kultur* der Vorkriegszeit in Deutschland. Die Synagoge wurde 1913 errichtet. Sie war nur 25 Jahre lang kulturelles und soziales Zentrum einer 1933 rund 4500 Mitglieder zählenden Gemeinde. In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938, während der Novemberpogrome, wurde die Synagoge durch Brandstiftung im Inneren stark beschädigt. Ihr Äußeres blieb dabei fast unversehrt. Aufgrund der Bauweise aus Stahlbeton konnten die Nationalsozialisten das Gebäude nicht abreißen, eine Sprengung war wegen der umliegenden Häuser unmöglich. Im heutigen *Haus jüdischer Kultur* behandelt die Ausstellung die verschiedenen jüdischen Traditionen wie Schabbat oder die Feiertage. Es wird aber auch nach der jüdischen Identität heute gefragt, die Geschichte der Juden in Essen vorgestellt.

Die Führung übernimmt der Leiter des Hauses, Dr. Uri R. Kaufmann.
Der Eintritt beträgt 1,50 € pro Person, der vor Ort eingesammelt wird.
Es besteht die Möglichkeit, direkt zur Führung um 16:00 Uhr zur Alten Synagoge, Edmund-Körner-Platz 1, 45127 Essen, zu kommen.

Treffpunkt: Dortmunder Busbahnhof (ZOB), Steinstr./Nordausgang HBF
Begleitung: Frank Scheidemann, M.A., Kunsthistoriker, VHS
Anmeldung bis spätestens 11. April 2021 unter: www.vhs.dortmund.de
(Veranstaltungsnummer 211-51006 eingeben und anmelden)

In Kooperation: VHS, AG, Steinwache

12. bis 16. Mai 2021

■ **Berlin: die NS-Zeit, die DDR-Zeit und jüdisches Leben in der Hauptstadt (gestern und heute)**

Studienreise



Synagoge Rykestraße

Das Programm (Änderungen vorbehalten) umfasst den Besuch mehrerer Gedenkstätten, u.a. Gedenkstätte Deutsche Teilung, Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Gedenkstätte Topographie des Terrors, Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz (neue Ausstellung) und die Führung durch das Jüdische Museum (neue Ausstellung) sowie eine Führung über den Jüdischen Friedhof Schönhauser Allee und Besuch der Synagoge Rykestraße mit Teilnahme am Schabbat-Gottesdienst u.w.
Kosten: ca. 450,00 € (Busfahrt, DZ/Frühstück-EZ m. Aufpreis, Führungen, Eintritte)
Leitung: Gerda E.H. Koch, GCJZ RE
Flyer mit Anmeldeinfo / Programm: www.gcjz-dortmund.de
In Kooperation: GCJZ RE, VHS RE, u.w.

Sonntag, 30. Mai 2021, 15.00 Uhr
Jüdischer Friedhof, Eingang am Rennweg/Wieckesweg, Dortmund-Wambel

Arie Mozes (Dortmund):

■ **„Beth Olam“ – der Jüdische Friedhof**

Der Jüdische Friedhof ist „beth olam“, übersetzt: „Ewiges Haus“. In der Hebräischen Bibel, im letzten Vers des Buches Daniel, heißt es: „Geh hin, bis das Ende kommt, und ruhe, bis du auferstehst zu deinem Erbteil am Ende der Tage.“ Friedhöfe sind bedeutende Zeugnisse jüdischer Geschichte und jüdischen Lebens. Es gibt viele religions-, traditions-, lokal- und kultur-

Führung Jüdischer Friedhof



Jüdischer Friedhof, Rennweg

Maximal: 30 Personen
Anmeldung über das Referat für Gesellschaftliche Verantwortung des Ev. Kirchenkreises Dortmund: rgv@ekkd.de oder 0231/8494-373.
Treffpunkt: Eingangstor zum Jüdischen Friedhof, Rennweg
Hinweis: Männliche Teilnehmer werden um eine Kopfbedeckung gebeten.

In Kooperation: EKKDO, Kath. Stadtkirche, VHS, AG, Schulreferat

Sonntag, 13. Juni 2021, 8.00 bis 20.00 Uhr

■ **Das jüdische Viertel in Antwerpen**

Exkursion

In Antwerpen leben ungefähr 20.000 Juden, die früher häufig in der Diamantenindustrie tätig waren. Die Gemeinschaft der orthodoxen Juden fällt durch ihre traditionelle Kleidung im Straßenbild auf. Im Viertel neben dem berühmten Diamantenviertel gibt es eine ganze Reihe von Synagogen, Schulen, Läden mit jüdischen Spezialitäten, wo das jüdische Leben noch lebendig und spürbar ist. Während einer Führung durch das Viertel werden Sie das jüdische Leben in Antwerpen kennenlernen und erleben, aber auch viel über jüdische Religion, Gebräuche und Feste erfahren.

Preis: 35,00 €. Die Fahrt findet mit einem modernen Reisebus statt.
Für die Führung fallen zusätzlich ca. 10,00 € an, die vor Ort eingesammelt werden.
Begleitung: Reintje Benders, M.A.
Anmeldung bis spätestens 30. Mai 2021 unter: www.vhs.dortmund.de
(Veranstaltungsnummer 211-60406 eingeben und anmelden)

In Kooperation: VHS

geschichtliche Details zu entdecken. In der Nähe des Dortmunder Hauptfriedhofes befindet sich der Friedhof, auf dem die Jüdische Kultusgemeinde ihre Verstorbenen seit 1921 bis heute bestattet.

Der Kantor der Jüdischen Kultusgemeinde Dortmund, **Arie Mozes**, informiert über die Geschichte dieses Friedhofs sowie Trauer- und Bestattungsriten im Judentum. Wir besuchen die Trauerhalle und ausgewählte Gräber.

2. bis 10. August 2021

■ **Zwischen Sissi und Golem**
Auf historisch-politischen, jüdischen und kulturellen Spuren in Bamberg – Wien – Bratislava – Prag – Theresienstadt

Studienreise

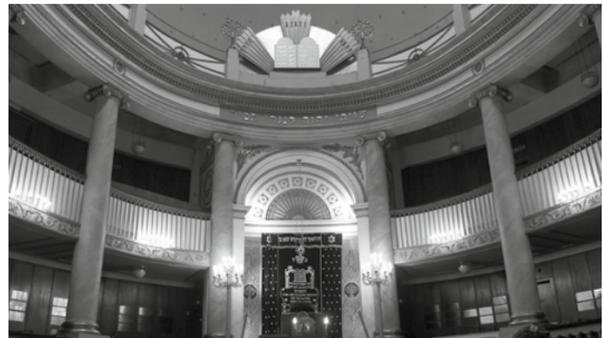
Eine eindrucksvolle Geschichte mit Bauwerken von der Romanik bis zum Rokoko begegnet uns zuerst in Bamberg (UNESCO Weltkulturerbe). Die Prachtbauten Wiens, vom Barock über den Jugendstil bis zur aktuellen Architektur zeugen von der Blütezeit der Habsburger Monarchie („K.u.K.“), aber auch von ihrem Untergang sowie der heutigen Hauptstadt der österreichischen Demokratie. Wien ist (wie Prag) berühmt für die Kaffeehauskultur, Treffpunkt von Kulturschaffenden.

Auf dem Weg nach Prag machen wir Station in Bratislava, der Hauptstadt der Slowakei. Prag verbindet man u.a. mit Namen wie Jan Hus, Kafka, Smetana, Slánský, Dubček und Havel sowie dem Golem. 1348 wurde in Prag die erste Universität in Mitteleuropa gegründet, die Karls-Universität.

Was alle Städte verbindet, ist die lange, aber wechselvolle Geschichte ihrer jüdischen Einwohner, der wir an diesen Orten nachspüren. Stellvertretend für die Vernichtung des europäischen Judentums steht das ehemalige Ghetto Theresienstadt.

Kosten: 1.070 € (Mindestteiln.zahl: 25)
Leistungen: Busfahrt, DZ/Frühstück-EZ m. Aufpreis, einzelne Abendessen, Führungen, Eintritte, Reiseleitung
Flyer mit Anmeldeinfo / Programm: www.gcjz-dortmund.de

In Kooperation: GCJZ RE, VHS RE, u.w.



Wiener Stadttempel, Innenraum

Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.



entwickelt und führt seit über **60 Jahren** (Gründung 1954) Bildungsangebote in der Erwachsenen- und Jugendarbeit durch. Wir sind eine von über 80 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland, die zu den großen Bürgerinitiativen mit mehr als 20.000 Mitgliedern, Freunden und Förderern zählt.

Was wir tun

Wir wenden uns entschieden gegen Vorurteile, Diskriminierung und alle Formen der Judenfeindschaft wie religiösen Antijudaismus, rassistischen und politischen Antisemitismus, Antizionismus und Rechtsextremismus. Wir machen die gemeinsamen Wurzeln des jüdischen und christlichen Glaubens bewusst. Wir setzen uns für das Zusammenleben von Christen und Juden ein. Wir sensibilisieren für die Besonderheiten unterschiedlicher Kulturen und Religionen. Unser **Ziel** ist die Verwirklichung von Solidarität aller Menschen ohne Unterschied ihres Glaubens und ihrer Herkunft.

Dazu bieten wir Vorträge, Seminare, Lesungen, Filme, Studienfahrten, Konzerte, Synagogenbesuche wie Ausstellungen an und führen pädagogische Projekte durch:

- um Geschichtsbewusstsein zu wecken bei Jung und Alt
- um demokratisches Handeln zu fördern
- um der Begegnung mit jüdischer Kultur und Religion vor Ort und international Raum zu geben
- um den Austausch mit Israel anzustoßen

Dazu nehmen wir Stellung zu Äußerungen und Ereignissen, die Intoleranz und Rassismus befördern.

Dazu entwickeln wir Projekte im Bereich Kinder- und Jugendarbeit vor Ort zum Schwerpunkt **Spuren Suchen – Begegnen – Lernen.**

Sie sind herzlich eingeladen, unsere Veranstaltungen zu besuchen, sich informieren zu lassen und mitzudiskutieren.

Wir möchten möglichst vielen die Teilnahme an unseren Veranstaltungen ermöglichen und bieten sie daher überwiegend kostenlos und öffentlich an. **Sie können uns unterstützen**, indem Sie Mitglied werden, Mitglieder werben und andere auf unsere Veranstaltungen aufmerksam machen.

Wir hoffen auf Dauer, mehr Menschen aus Dortmund und aus der umliegenden Region für unsere Arbeit und unsere gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung zu interessieren und sie als Mitglieder zu gewinnen. Alle Mitglieder werden regelmäßig durch Rundbriefe informiert und zu Veranstaltungen eingeladen. Der Jahresbeitrag beträgt z. Zt. 30 €. Ermäßigt für Ehepaare 40 €, für Schüler, Studierende, Geringverdienende 5 €.



Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

■ **Einladung** zu den Veranstaltungen
1. Halbjahr 2021